

# Zweimal kurz und einmal lang

Alle filmischen Genres vertreten beim Wettbewerb des Film- und Videoclubs

Es ist jedes Jahr ein Höhepunkt, mit dem der Film- und Videoclub Landshut VHS ins neue Jahr startet: der interne Clubwettbewerb zu drei vorgegebenen Themen. Heuer sollten „Faszination Architektur“, „Durchblick“ oder „Witzig, komisch, cool“ filmisch aufbereitet werden. Nicht weniger als 15 Filme von neun Autoren wurden eingereicht und alle filmischen Genres waren vertreten: Animation, Dokumentation und Fiktion.

Auf das Treppchen kamen „Sony Center am Potsdamer Platz“, eine Dokumentation von Martin Kochloefl (1. Platz), „Einladung zum Tee“, ein Spielfilm von Reiner Urban (2. Platz), und „Farbenfroh“, ein Trickfilm von Thomas Eingartner und seinem Filmteam Laspire (3. Platz). Er zeigt in drei Minuten die Kraft der Musik, die auch das graueste Grau in farbenfrohes Leben verwandelt. Martin Kochloefl zog alle Register eines dokumentarischen Videoclips und übersetzte in drei Minuten die Faszination des Sony Centers in Berlin in bebilderte Musik oder musikalisch untermalte Bilder, je nach Standpunkt des Betrachters. Reiner Urban war bei seinem Spielfilm multifunktional aktiv für Drehbuch, Casting, Locations, Regie, Zweitkamera, Editing, Sound Design und Produktion. Ihm zur Seite standen als Regieassistentin Annemarie Urban, Karlheinz Maierhofer als Kameramann und Christl Lukas für den O-Ton. Er lud aber nicht selbst zum Tee ein, sondern Ursula Erb, alias Leonore von Finkenstein, und ihre neue Freundin Diana Jäger, gespielt von Lisa Arleth. Können sie erfolgreich agie-



Clubleiterin Annemarie Urban, Pokalsieger Martin Kochloefl, der Zweitplatzierte Reiner Urban und Marcus Siebler, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Film-Autoren.

ren oder stört Müllmann Toni, alias Michael Deppisch, ihren Plan?

Auf Platz vier gelangte Martin Kochloefl mit seiner Dokumentation über ein besonderes Datum seines Lebens und für Deutschland – eine interessante Geschichtsrecherche.

Erneut beteiligte sich auch die FVC-Filmwerkstatt mit ihrer Dokumentation „Ephemere Erscheinung“ über die Installation der gleichnamigen Ausstellung der Künstlerin Brigitte Schwacke, die 2016 in Landshut begeisterte. Neben Martin Kochloefl konnten sich über den erreichten Rang fünf auch Jürgen Liebenstein, Christl Lukas und Heinz Hauptmann freuen. Auch alle anderen Filme waren durchaus sehenswert und werden auf der nächsten Wettbewerbsebene laufen.

Der Clubwettbewerb ist nur der

erste Höhepunkt des Jahres. Schon in wenigen Wochen wird das ostbayerische Landesfilmfestival in Falkenstein veranstaltet, dann die Bayerischen Filmfestspiele in Waldkirchen. Ein besonderer Höhepunkt ohne Wettbewerbscharakter wird voraussichtlich im Mai eine Filmmatinee sein, zu der der Film- und Videoclub Landshut VHS einladen wird. Er feiert dann mit seiner Vorsitzenden Annemarie Urban sein 40-jähriges Jubiläum.

## Info

Am 29. Januar um 17 Uhr zeigt der FVC Landshut VHS im Skulpturen-museum drei Dokumentationen über die Landshuter Kunstereignisse im öffentlichen Raum „Tanz IV.Skulptur.Stadt.Stahl“, „Kunst an der Isar“ und „Ephemere Erscheinung“.